

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 20

**Rubrik:** Fragen an Radio Seldwyla

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ernst P. Gerber

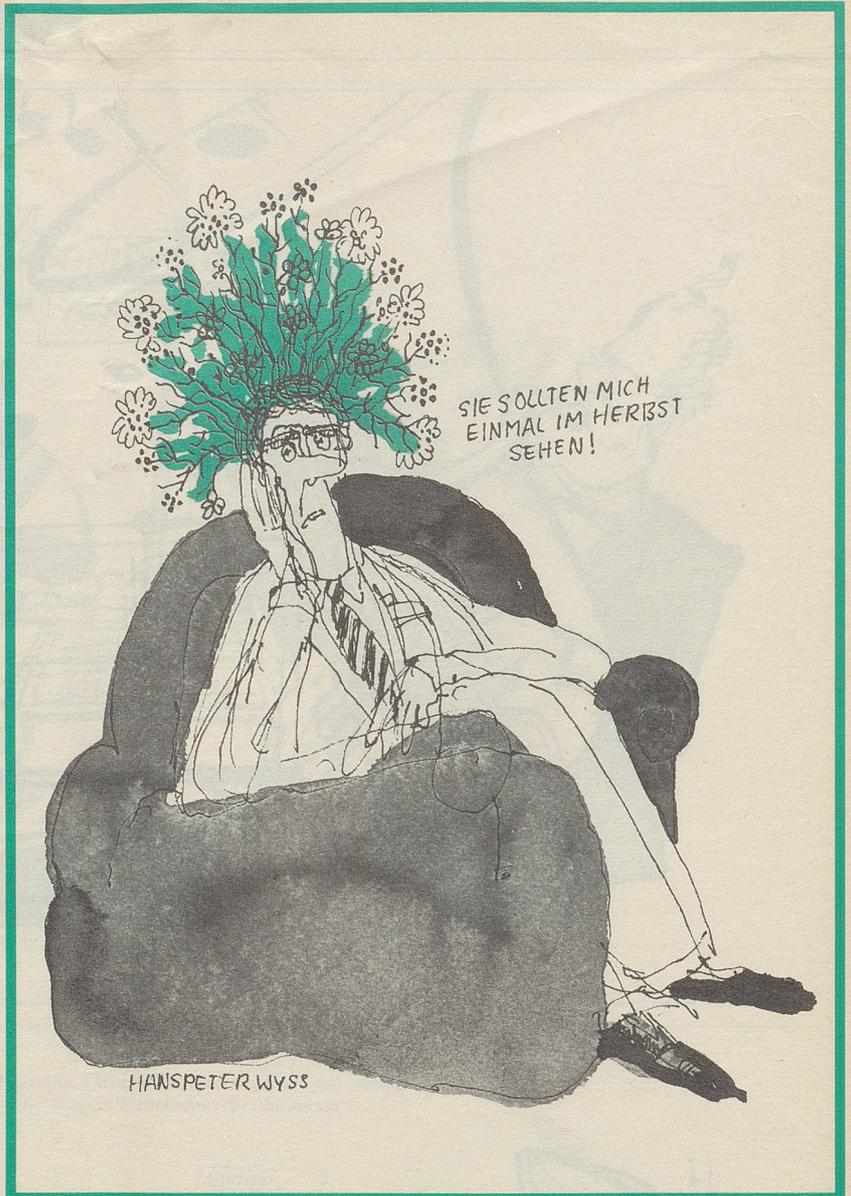
## Brotfreichten

Die, die ihr gegen  
die Brotpreiserhöhung  
das Referendum  
eingeführt habt,  
merkt euch,  
dass euer Tun  
«politische Taktik» ist.

Das sagt euch der  
Schweizerische Konsumentenbund.  
Denn die Erhöhung  
des Brotpreises ist  
«vernünftig und tragbar»,  
sagt der  
Schweizerische Konsumentenbund.  
Der Durchschnittshaushalt  
wird um weniger als  
zehn Franken im Jahr  
zusätzlich belastet,  
sagt er.

91 Kilo Brot pro Jahr  
isst der Durchschnittshaushalt,  
250 Gramm im Tag, sagt der  
Schweizerische Konsumentenbund;  
für Eltern mit zwei, mit drei  
mit vier Kindern.  
250 Gramm Grundnahrung Brot.

Brot hat seinen Symbolcharakter  
verloren, sagt der  
Schweizerische Konsumentenbund,  
sagen seine Mitglieder,  
sagt der Schweizerische Verband  
evangelischer Arbeiter,  
sagt die Vereinigung der  
Migros-Genossenschafterinnen,  
sagt der Touring Club der Schweiz,  
sagen drei von vielen  
zum 28. Mai,  
zum Brot- und Abstimmungstag.



## Fragen an Radio Seldwyla

**Frage:** Brauchen wir denn unbedingt sieben Bundesräte?

**Antwort:** Eigentlich nicht; denn das grösste Pensum unserer Landesregierung erledigt anscheinend Bundesrat Furgler ohnehin im Alleingang.

**Frage:** Wie heisst die Hauptstadt des vom Landesfürsten Raymond Broger regierten Kantons Appenzell-Innerrhoden?

**Antwort:** San Remo.

**Frage:** In der Presse habe ich die Nachricht vom Opernskandal in Wien gelesen, wobei ein italienischer Tenor während der Probe unmittelbar vor einer Eurovisionssendung verärgert die

Flucht ergriffen haben soll, nachdem er zuvor wutschnaubend seinen Degen auf den Souffleurkasten geknallt hatte. Finden Sie das Benehmen dieses Stars nicht reichlich merkwürdig?

**Antwort:** Im Prinzip schon; denn was kann schliesslich der arme Souffleur dafür! Vielleicht wäre es gescheiter gewesen, der zornige Akteur hätte sich mit seinem Maestro, Herrn von Karajan, duelliert, wie es gutem Opernstil entspricht.

**Frage:** Mein Nachbar hat einen wunderschön gepflegten, parkähnlichen Rasen. Nun ist mir manchmal, als hörte ich dort das Gras wachsen. Halten Sie so etwas für möglich?

**Antwort:** Im Prinzip schon; weitaus wahrscheinlicher ist allerdings, dass es sich bei dem Geräusch, von dem Sie glauben, es komme vom wachsenden Gras, um den Rasenmäher des Gärtners handelt. *Diffusor Fadinger*



## Dies und das

**Dies** gelesen: «Während der (behaupteten) Energie-Krise im Winter 1973 verfügte auch der italienische Staat Sparmassnahmen: An einigen Sonntagen ruhte der private Motorfahrzeugverkehr, und das Fernsehen beendete sein Abendprogramm schon um neun Uhr. Wie die Italiener mit diesen unerquicklichen Eingriffen in ihre Freizeitgestaltung fertig wurden, zeigte sich neun Monate später: in den Spitälern kamen 60 000 Kinder mehr zur Welt, als es der normalen Zuwachsrate der Bevölkerung entsprechen hätte.»

Und das gedacht: Durch autofreie Sonntage zum Kindersegen?  
*Kobold*

## Das Zitat

Der Kopf wird immer vom Herzen zum Narren gehalten.  
*La Rochefoucauld*